



MEDIENMITTEILUNG DER VSÄG:

TARIFEINGRIFF VON BUNDESRAT BERSET / ZU TIEFER TAXPUNKTWERT IM WALLIS

APPELL AN DIE POLITIK UND DIE VERSICHERER – INFORMATION AN DIE BEVÖLKERUNG

Die VSÄG hat angesichts der grossen Risiken der Tarifintervention von Bundesrat Alain Berset, die am 1.1.2018 in Kraft treten soll, eine Medienkonferenz einberufen. Die negativen Auswirkungen dieser Vorlage kumulieren sich mit der Weigerung der Versicherer, den viel zu tiefen Walliser TARMED-Taxpunktwert anzuheben.

Die VSÄG stellt fest, dass in den Medien letzthin mehrere wichtige Fakten, die für die Führung einer adäquaten und partnerschaftlichen Tarifdiskussion relevant sind, falsch oder gar nicht dargelegt wurden. Die Krankenkassen verfolgen seit vielen Jahren systematisch das Ziel, die Kosten bei allen medizinischen und paramedizinischen Leistungserbringern zu senken, ohne die Zunahme der Gesteuerungskosten und weitere kostentreibende Faktoren, die nicht in den Händen der Ärzteschaft liegen, zu berücksichtigen. Mit diesem «Kostensenkungs-Tunnelblick» gefährden sie das bisher sehr leistungsfähige Schweizer Gesundheitssystem. Bedauerlicherweise scheinen das Bundesparlament und der Bundesrat im selben Boot zu sitzen und sich nicht bewusst zu sein, welche Gefahr von den vorgeschlagenen, auf unzuverlässigen Daten beruhenden Massnahmen ausgeht, die man zur Eindämmung der sogenannten Kostenexplosion im Gesundheitswesen ergreifen will. Wer die Statistiken seriös studiert, wird schnell feststellen, dass das Schreckgespenst «Kostenexplosion» relativiert werden muss. Es sind nicht die Gesundheitskosten, die explodieren (diese steigen nämlich seit 20 Jahren linear an), sondern die Krankenkassenprämien!

Es darf nicht sein, dass das Schweizer Gesundheitssystem, welches in einer internationalen Studie mit mehr als 190 Ländern in Bezug auf die Qualität und Zugänglichkeit der individuellen medizinischen Versorgung den 3. Platz belegt (R. Barber et al. Healthcare access and quality index based on mortality from causes amenable to personal health care in 195 countries and territories, 1990-2015: a novel analysis from the Global Burden of Disease Study 2015. *The Lancet*. Published online May 18, 2017) und gemäss einer vom BAG begleiteten INFRAS-Studie einen Effizienzgrad von 90% aufweist, aufs Spiel gesetzt wird! Die Auswirkungen für das Wallis wären verheerend, denn mit solchen Tarifen wird man es kaum noch schaffen, neue Ärzte ins Wallis zu holen – was angesichts des Ärztemangels die Grundvoraussetzung für eine wirtschaftliche, effiziente und hochqualitative medizinische Versorgung ist. Die Weiterführung der HANOW-Hausarztpraxis im Oberwallis für Notfälle ausserhalb der Praxiszeiten wäre finanziell schlicht nicht mehr möglich, obwohl sich dieses Kooperationsprojekt zwischen den Hausärzten und dem Spitalzentrum Oberwallis voll und ganz bewährt hat. Angesichts des drohenden Abbaus der medizinischen Versorgung im Wallis richtet die VSÄG einen dringenden Appell an die nationalen und kantonalen politischen Instanzen sowie an die Versicherer: Die von Bundesrat Berset vorgeschlagenen Massnahmen müssen konsequent abgelehnt werden, da ansonsten die Strukturen, die für eine gut funktionierende medizinische Versorgung notwendig sind, ernsthaft gefährdet werden.

Die VSÄG verlangt, dass die Gründe für die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen seriös, kohärent und umfassend analysiert werden. Dazu gehört unter anderem, dass man Faktoren wie die demografischen und epidemiologischen Veränderungen, den medizinischen Fortschritt und die politischen Entscheide berücksichtigt. Die VSÄG möchte eine korrekte Kosten-Nutzen-Analyse auf Grundlage der Kriterien Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit. Sie fordert alle Partner auf, ihren Beitrag zur Kosteneindämmung im Gesundheitswesen zu leisten, wo dies möglich ist. Die VSÄG hat bei den Tarifverhandlungen bereits entsprechende Vorschläge gemacht, die von den Versicherern jedoch abgelehnt wurden. Die VSÄG verlangt, dass die Tarifdiskussionen und -verhandlungen transparent, kohärent und faktenbasiert geführt werden statt auf der Grundlage verzerrter Statistiken.

Dr. med. Monique Lehky Hagen
Präsidentin der Walliser Ärztegesellschaft VSÄG, Executive MBA focus healthcare
Tel. 027 203 60 40